



**MARIPHIL  
KINDERDORF**  
UNSER ZUHAUSE

hilfsprojekt-mariphil

# MARIPHIL NEWSLETTER

AUSGABE 10 – OKTOBER 2020

## LIEBE MARIPHIL FAMILIE!



Nach langer Anreise und Quarantänezeit konnten nun die letzten Entscheidungen und Vorbereitungen der Aktion Reissack 2020 von Isabel Riester direkt vor Ort getroffen und die ersten Reissäcke eingekauft werden. Gemeinsam mit dem Team wurden fleißig Tüten mit „MARIPHIL – Share the Rice“ beschriftet, der Reis abgewogen und in kleinere Reissäcke verpackt. Es werden 5 Kilo, 10 Kilo und 40 Kilo Reis an die Menschen verteilt. Dies hängt z.B. von der Anzahl der Familienmitglieder ab. Die ersten 500 Säcke wurden in nur weni-

gen Tagen vom gesamten Team, innerhalb des Projektgebiets, an die zuvor ausgewählten Familien verteilt. Da dieses Jahr die Reissackverteilung coronabedingt anders abläuft als in den Jahren zuvor, hat sich das Reissack-Team in mehrere Gruppen aufgeteilt. Das hat den Vorteil, dass wir gleichzeitig an verschiedenen Orten sein können, um die vielen Häuser abzufahren, um Ihren gespendeten Reis zu übergeben. Im Austausch eines kleinen Zettelchens, den die hilfsbedürftigen Familien im Vorfeld von uns bekommen haben, überreichen wir ihnen die zugeteilte Menge an Reis. Dabei müssen sich alle an die Corona-Vorsichtsmaßnahmen halten und einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Damit jeglicher Körperkontakt vermieden wird und wir auch nicht die Häuser betreten müssen, stellen die Familienmitglieder Stühle an die Straße, auf die wir die Säcke stellen. Auch die Stühle müssen in einem Mindestabstand von 1,5 Metern stehen. Das Schöne ist jedoch, dass man >>



## MARIPHIL AKTUELL

Als eine Non-Profit Organisation dürfen wir unsere Arbeit hier im MARIPHIL Kinderdorf nur ausüben, wenn wir ein Registrierungs-zertifikat und die entsprechende Betriebsgenehmigung vom DSWD (Department of Social Welfare and Development) ausgestellt bekommen. Alle drei Jahre muss die DSWD-Zulassung neu beantragt werden. Am 7. Oktober stand eine solche Akkreditierung wieder an, die aufgrund der COVID-Situation zum ersten Mal virtuell stattfand. Nach einigen Monaten anstrengender Vorbereitung konnten wir unsere Zulassung erneuern und wir sind sehr stolz auf unsere Arbeit. Die DSWD-Akkreditierung stellt für uns ein Qualitätssiegel dar, das uns dabei hilft, unsere Arbeit kontinuierlich zu verbessern und sicherzustellen, dass wir die Standards der philippinischen Sozialbehörde erfüllen.

Unsere neuen DSWD-Zertifikate für die kommenden 3 Jahre





trotz der Gesichtsmasken die Freude der Menschen in ihren Gesichtern erkennen kann, was wiederum uns sehr glücklich macht.

Zudem gibt es auch immer wieder unvorhergesehene und unvergessliche Erlebnisse, die das Leben so schreibt. Zum Beispiel begegnete uns einmal eine hochbetagte Frau auf der Straße, die sehr schwach und notleidend wirkte und fragte uns, was wir hier machten. Als wir ihr daraufhin einen Sack Reis in die Arme drückten und sagten „Bitteschön, der Reis ist für Sie“, entgegnete sie uns, sie habe kein Geld um den Reis zu bezahlen. Als wir der Frau erklärten MARIPHIL schenke ihr den Reis, strahlte sie über ihr ganzes Gesicht und lachte vor Freude und Dankbarkeit über die unerwartete Gabe. Solche Momente sind unbezahlbar!

Eine andere schöne Geschichte, die ich persönlich bei der Aktion Reissack erlebte, war die Begegnung mit Emelda Andrada. Als wir im Hinterland Reis verteilten, mussten wir die letzte Strecke auf einem schmalen Pfad zu Fuß zurücklegen, um zu einer Hütte zu gelangen, die sich mitten im Nirgendwo befindet. Kein weiteres Haus weit und breit. Nur Felder und Wälder. Nach mehrmaligem Rufen kam eine schwangere Frau aus dem Haus,

um den Reis entgegen zu nehmen. Ihr Mann war gerade auf der Plantage Bananen ernten. Sie ist im dritten Monat schwanger und erwartet Zwillinge. Da zufälliger Weise Jovemar B. Rellon, unser PhilHealth\*-Beauftragter, mit im Team war, fragte er gleich nach der Krankenversicherung der Schwangeren. Als diese ihm sagte, sie besitze keine und sie habe auch schon alles versucht, um staatliche Unterstützung zu bekommen, nahmen wir sie direkt mit auf die Liste der Menschen, die ganz dringend eine Krankenversicherung benötigen. Wundervoller Weise hatte sich einen Tag zuvor eine neue PhilHealth-Unterstützerin bei MARIPHIL gemeldet und wir konnten an diesem Tag Emelda Andrada nicht nur 40 Kilo Reis schenken, sondern auch eine Krankenversicherung. Diese Aktion Reissack war demnach ein voller Erfolg und dieses Erlebnis wird mir lange in Erinnerung bleiben. >>

*\*MARIPHIL sorgt im Rahmen eines Krankenversicherungsprogramms dafür, dass alle Patenkinder und deren Familien eine Basis-Krankenversicherung erhalten. Darüber hinaus kann man noch viele weitere Menschen mit dieser, oftmals lebenswichtigen, Versicherung ausstatten. Bereits mit einem monatlichen Beitrag über 7 Euro könnt Ihr einer gesamten Familie zu medizinischer Hilfe im Krankheits- oder Notfall verhelfen.*



„SHARE THE RICE!“



Emelda A. ist im 3. Monat mit Zwillingen schwanger. Sie war bislang nicht krankenversichert.



Manchmal wünsche ich mir sehr, dieses Gefühl von Glückseligkeit und Dankbarkeit, das von den Menschen auf einen übertragen wird, besser beschreiben oder erlebbarer machen zu können. Aber ich fürchte, diese Erfahrung muss man selbst einmal gemacht haben.

Falls jemand Interesse bekommen haben sollte, ebenfalls eine komplette Familie mit nur 7 Euro monatlich mit einer lebenswichtigen Krankenversicherung zu unterstützen, meldet Euch bitte per e-mail bei Martin Riester: [Martin.riester@mariphil.net](mailto:Martin.riester@mariphil.net).

Das Reissack-Team bedankt sich an dieser Stelle schon einmal recht herzlich bei allen Spender\*innen. Wir freuen uns schon sehr auf die nächsten Reissackverteilungen. Ohne Eure Unterstützung könnten wir hier vor Ort nicht aktiv werden – Daghang Salamat!

MEHR INFOS



Reissackverteilung mit Mundschutz und mit Einhaltung von Sicherheitsabständen.

## REISEN IN ZEITEN VON CORONA

*Isabel Riester berichtet über ihre Anreise mit ihrem Sohn zu MARIPHIL auf die Philippinen in Zeiten der Pandemie:*

Als wir mit unserem Sohn Mike am 6.10.20 zum Flughafen nach Zürich fuhren, fühlten wir uns gut vorbereitet. Wir wussten, dass wir in Davao City oder in Carmen zunächst in Quarantäne müssen und erst nach einem negativen Testergebnis ins Kinderdorf und mit der Projektarbeit beginnen dürfen. Auch kümmerte ich mich im Vorfeld um eine Registrierung beim Philippinischen Roten Kreuz u.v.m.

Doch genau am Tag der Abreise wurden die Vorschriften auf den Philippinen geändert und man musste nicht mehr am Zielort in Quarantäne, sondern dort, wo man zwischenlandet. Kurz zur Hintergrundinformation: Es gibt nach wie vor keine Direktflüge nach Davao City, sondern immer nur Flüge mit einer Zwischenlandung in Manila. Die Schweizer Fluggesellschaft durfte uns daher nur mitnehmen, wenn wir ein Quarantäne-Hotel in Manila (ca. 1000 Meter vom Flughafen entfernt) nachweisen können. Glücklicherweise konnte ich das noch vor dem Einchecken erledigen, da wir genügend Zeitreserve für solche unvorhergesehenen Ereignisse eingeplant hatten. Auch galt die Regel, dass wir auf der kompletten Reise von Zürich bis nach Davao einen Mund- und Nasenschutz sowie einen Gesichtsschutz tragen müssen.



*Aus meiner Sicht hat in diesem Krisenjahr die Aktion Reis-sack hier vor Ort eine noch viel größere Bedeutung für die Menschen als in den Jahren zuvor.*

..... Isabel Riester .....

In Manila angekommen, mussten Mike und ich erst einmal einen Corona-Test über uns ergehen lassen und es mussten etliche Papiere ausgefüllt werden. Danach durften wir ins Hotel und warteten geduldig das Testergebnis ab. Drei Tage später konnten wir dann schließlich, aufgrund des negativen Testergebnisses, unsere Weiterreise antreten. Bevor wir jedoch am Flughafen in Manila einchecken durften, benötigten wir noch eine



*Isabel Riester mit Sohnemann Mike auf dem mühsamen Weg nach Davao.*

Reiseerlaubnis von der Polizeistation sowie einen speziellen QR-Code, mit dem man zukünftig unsere persönlichen Daten und unsere Reiseinformationen abrufen kann.

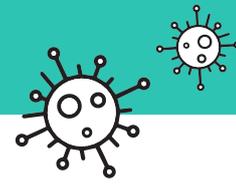


*Völlig erschöpft nach 48 Reisestunden mit Maske von Zürich nach Manila.*

Die Weiterreise von Manila über Davao bis zum Zielort „Municipality of Carmen“ war mit einem Kleinkind, dem schweren Gepäck und dem Einhalten vieler Regeln sehr anstrengend. Am Flughafen von Davao City wurden wir von oben bis unten mit Desinfektionsmittel eingesprüht bis wir vollständig nass waren.. Immer noch völlig geschockt saßen wir schließlich in einem Sonder-Fahrzeug, das uns vom Gesundheitsamt gestellt wurde, um uns mit zusätzlicher Polizei-Eskorte nach Carmen zu bringen. >>



"Let's share the Rice!"  
Isabel Riester mit ihrem  
Bruder Jovemar B. Rellon



In Carmen wurden wir in einem leerstehenden „Day Care Center“ untergebracht, wo wir erneut etliche Fragen beantworten und weitere 14 Tage unter Quarantäne verbringen mussten. Nach 7-10 Tagen sollte es den nächsten Corona-Test geben, um sicher zu gehen, dass wir uns auch auf der letzten Strecke nicht angesteckt hatten.

Unsere Zeit in Quarantäne war wirklich verrückt. Mit vielen anderen Menschen waren wir in einem Gebäude untergebracht, in dem es ziemlich schmutzig war und es auch an allgemeinen, hygienischen Mitteln mangelte. Wir bekamen kostenloses Essen, welches leider sehr ungesund ausfiel. Obst und Gemüse sei zu teuer, sagte man uns. Hier galt es auch viele Regeln einzuhalten, die sich jedoch ständig änderten. Man durfte z.B. irgendwann nicht mehr von 19 bis 5 Uhr aus dem Haus und wenn man diese Regel nicht befolgte, drohte einem eine Geldstrafe oder ein Monat Gefängnis. Ich war ziemlich glücklich darüber, dass ich mit Mike ein Einzelzimmer hatte und wir nicht, wie die meisten, zusammengepfercht in einem Raum schlafen mussten. Ich hatte

zum Glück auch meinen Laptop und mein Smartphone dabei. So konnte ich auch während der Quarantänezeit die bevorstehende Aktion Reissack managen. Auch in Punkto Aktion Reissack stehen uns aufgrund der COVID-19 Krise große Herausforderungen bevor und wir benötigen die Unterstützung der Gemeinden und Städte mehr denn je, um Probleme bei der Reisverteilung vor Ort zu vermeiden. Bei der Organisation müssen viele Akteure berücksichtigt werden, damit schlussendlich alle Seiten zufrieden mit der Aktion sind und der Reis denjenigen zuteil wird, die ihn am dringendsten benötigen. Wir wünschten, wir könnten allen Menschen Reis schenken, aber das geht leider nicht.

Am 19. Oktober bekamen wir endlich mitgeteilt, dass unser Test negativ ausfiel und nun stand dem Kinderdorf Besuch und meiner Arbeit vor Ort nichts mehr im Weg. Ich bin sehr froh darüber, diese Tortur mit meinem Sohn hinter mich gebracht zu haben und konzentriere mich nun voll und ganz auf die Aktion Reissack und auf all die Dinge, die mich im Kinderdorf erwarten. Ich freue mich schon sehr darauf.

## ONLINE WELTWÄRTS-SEMINAR

*Helen, eine ehemalige Praktikantin im MARIPHIL Kinderdorf, berichtet vom weltwärts-Rückkehrer\*innen Seminar, das sie gemeinsam mit Madeleine (ebenfalls ehemalige Praktikantin) dieses Jahr zum ersten Mal leitete:*

Im März diesen Jahres mussten die weltwärts-Freiwilligen ihren Aufenthalt auf den Philippinen aufgrund der Corona-Ausbreitung vorzeitig abbrechen. Umso mehr hatten sie sich nun alle auf ein gemeinsames Rückkehrer\*innen Seminar im Backpackers-Hostel in Gutenstein gefreut. Lange waren wir optimistisch, dass es zumindest unter Auflagen stattfinden kann, aber leider kam uns auch hier Corona in die Quere. Es stand immer außer Frage, dass das Seminar nicht stattfinden wird,



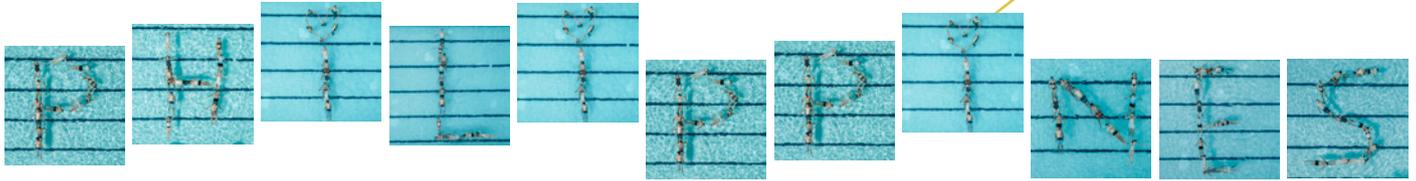
Helen & Madeleine,  
ehemalige Praktikantinnen und Seminarleiterinnen für weltwärts.

denn vor allem unter den diesjährigen Umständen der Rückkehr ist eine Reflexion umso wichtiger. So musste eine Alternative gefunden und kurzfristig umgeplant werden. Anstatt in Gutenstein trafen sich die Seminarteilnehmer\*innen vier Tage lang auf Zoom, eine Plattform, auf welcher Videokonferenzen mit mehreren Personen abgehalten werden können. Für Madeleine und mich war es das erste weltwärts-Seminar als Leitung – und dann auch noch online. Eine ganz >>



Drohnen-Fotospaß bei der Swimming Pool-Aktivität beim letzten weltwärts-Zwischenseminar auf den Philippinen.

## IT'S MORE FUN IN THE



schöne Herausforderung! Wie kann das Seminar spannend gestaltet werden, obwohl man die meiste Zeit vor dem Laptop sitzt? Ein Fokus wurde darauf gelegt, wie das „Herausgerissen werden“ aus der jeweiligen Organisation und dem Leben auf den Philippinen empfunden wurde, eine sehr besondere Situation für diese

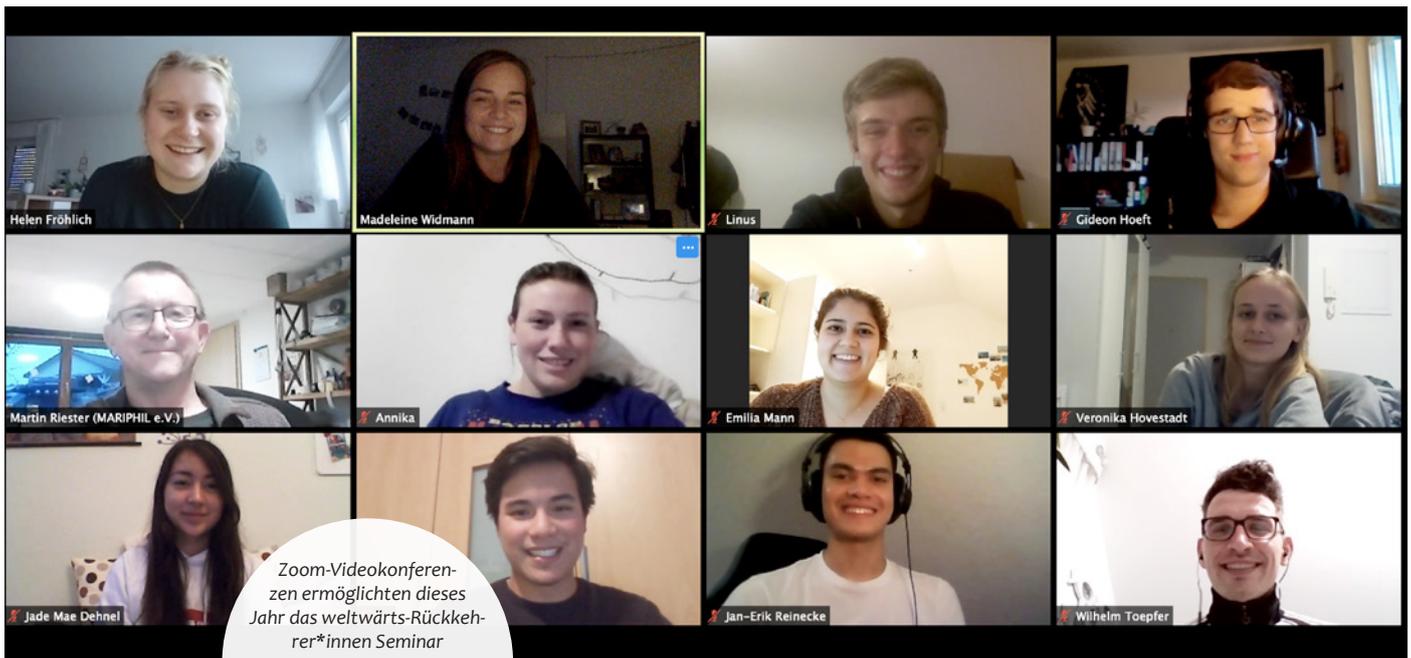


*Wir sind froh, dass das Seminar in dieser Form umgesetzt werden konnte. Für die kommenden Seminare wünschen wir uns jedoch sehr, dass diese wieder in Präsenz stattfinden können. Ein persönlicher Austausch ist eben besonders wertvoll und lässt sich durch nichts ersetzen!*

..... Helen .....

weltwärts-Freiwilligen. Andere Themen waren zum Beispiel persönliche Veränderungen oder eine kritische Auseinandersetzung mit dem Freiwilligendienst. Auch wenn Gespräche und Diskussionen online natürlich nicht mit einem persönlichen Kontakt vergleichbar sind, konnten dennoch wichtige Themen besprochen werden. Es wurde viel diskutiert und reflektiert. Durch das Anschauen von Bildern und das Erzählen von Geschichten kamen auch viele schöne Erinnerungen hoch. Für alle Teilnehmer\*innen war der Aufenthalt auf den Philippinen eine sehr schöne, erlebnisreiche und besondere Erfahrung, auf welche sie noch lange mit Freude zurückblicken werden.

# SALAMAT!



Zoom-Videokonferenzen ermöglichten dieses Jahr das weltwärts-Rückkehrer\*innen Seminar



## SCHULALLTAG IM KINDERDORF

Im Oktober fing endlich wieder die Schule an und die Kinder waren schon völlig gespannt, wie nun der neue Schulalltag im MARIPHIL Kinderdorf aussehen mag. Der Computerraum war fertig und die 2-wöchige Testphase der Modul- und Onlineklassen war geschafft – es wurde nur noch auf den offiziellen Startschuss gewartet, bis die Kinder in die Klassenzimmer strömen konnten.



Online-Tutorials helfen auch den Jüngsten beim Lernen und Verstehen

Wir haben mittlerweile zwei Klassenzimmer und zwei Pädagog\*innen im MARIPHIL Kinderdorf. Die beiden Schwestern Cherylín und Meme teilen sich die unterschiedlichen Klassenstufen. Cherylín unterrichtet und betreut die Grundschul Kinder von den Klassen 1 bis 4 und Meme die Schulkinder von den Klassen 5 bis 12.

Die Stundenpläne sehen folgendermaßen aus: Montag, Mittwoch und Freitag finden die Online-Unterrichtsstunden im Computerraum statt. Von 8 bis 10 Uhr werden die Viertklässler\*innen von ihren ursprünglichen Lehrer\*innen per Zoom-Meeting unterrichtet. Anschließend sind die Erst-, Zweit- und Drittklässler\*innen von 10 bis 11 Uhr an der Reihe.

Dienstags und donnerstags sind die modularen Unterrichtstage der Grundschüler\*innen, an denen sie ihre schriftlichen Aufgaben erledigen oder vorgegebene Aktivitäten umsetzen. Hierfür haben die Kinder ein [>>](#)



extra Klassenzimmer (unseren alten, kleinen Computerraum). Gemeinsam mit Cherylin wird diese Zeit für die Klärung von Fragen, Hilfestellungen sowie für die Vorbereitung und Durchführung von z.B. Tanz- und Kostümwettbewerben oder auch sportlichen Aktivitäten genutzt.

Ender der Woche werden die Aufgabenhefte der Schüler\*innen von Cherylin eingesammelt und zur Berichtigung an die Lehrer\*innen übergeben. Aktivitäten, wie Kostüm- oder Tanzwettbewerbe werden gefilmt und anschließend zur Bewertung an die Lehrer\*innen verschickt.



Für die Fünf- bis Zwölfklässler\*innen stehen die Online-Klassen und Tutorials immer montags, dienstags und mittwochs auf dem Stundenplan. Von 8 bis 10 Uhr haben die Fünftklässler\*innen ihren Unterricht im Computerraum und von 10 bis 11 Uhr die Sechstkläss-

ler\*innen. Die Sieben- bis Zwölfklässler\*innen nutzen den Computerraum für Videotutorials sowie für Online-Recherchen ihrer modularen Aufgaben. Für jede Klassenstufe gibt es einen festen Zeitplan, in der die Schüler\*innen die Computer eine Stunde lang am Tag benutzen dürfen. >>



..... ” .....

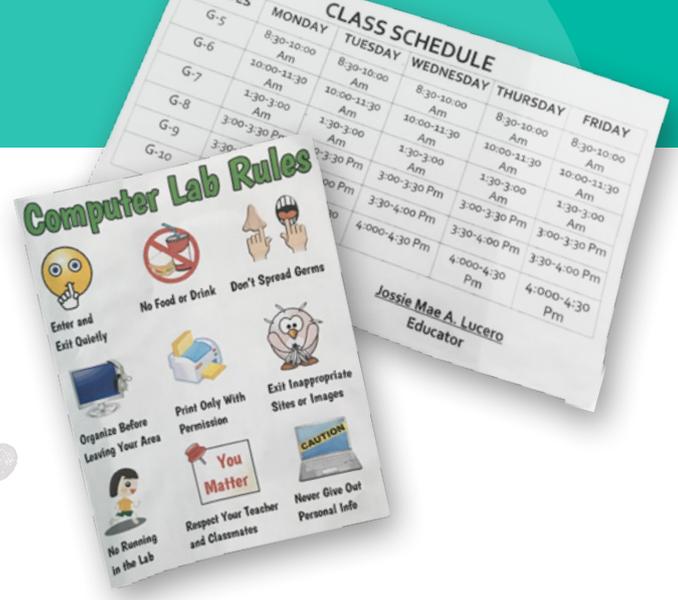
*Ich mag meinen jetzigen Job als Lehrerin. Seit fast vier Jahren bin ich nun schon bei MARIPHIL tätig und konnte bereits viele Arbeitserfahrungen in den unterschiedlichsten Positionen sammeln. Sei es als Praktikantin oder als Musik-Entertainerin, als Hausmutter oder als Sozialarbeiterin. Ich liebe die Herausforderung und wachse mit meinen Aufgaben. Mein Herz hängt sehr am MARIPHIL Kinderdorf und ich setze mich gerne dort ein, wo am dringendsten Hilfe benötigt wird.*

..... Cherylin .....





Cherylin und Meme bei der Klassenvorbereitung



Donnerstags und freitags wird im Computerraum an den schriftlichen Aufgaben/Modulen gearbeitet, die von Meme betreut werden. Sie steht den Schüler\*innen mit Rat und Tat beiseite und erklärt alle Aufgaben, die nicht verstanden wurden. Auch an diesen beiden Tagen dürfen die Computer für Online-Recherchen von den Schüler\*innen genutzt werden. Freitagabends werden die Wochenmodule eingesammelt und Montagmorgens wieder neu verteilt.

Auf die Frage, ob es Schwierigkeiten beim Online-Unterricht der Kinder gibt, sind sich beide Lehrerinnen einig. Die Internetverbindung ist nicht immer optimal und es überschneidet sich auch oftmals der Online-Unterricht der verschiedenen Klassen. Vor allem wenn von den öffentlichen Schulen der Stundenplan spontan geändert wird, haben nicht alle Schüler\*innen zur gleichen Zeit genügend Platz im Computerraum und es stehen auch nicht genügend Computer zur Verfügung. Man muss also recht flexibel sein und auch immer einen Ersatz-Stundenplan in der Tasche haben. Eine andere Herausforderung liegt an der individuellen Auffassungsgabe der Kinder. Aber bislang funktioniert alles ganz gut. Cherylin und Meme sind sehr glücklich darüber, dass die Kinder trotz der Corona-Zeit weiterhin unterrichtet

..... ” .....

*Der Online-Unterricht ist eine tolle Alternative zu unserem ursprünglichen Schulunterricht. Diese Lernoption in Zeiten der Pandemie macht mich sehr glücklich. Die Computer- und Internetnutzung innerhalb des Kinderdorfs ermöglicht uns die Fortsetzung unserer Schulausbildung, die für uns alle sehr wichtig ist. Eine gute Bildung bedeutet für uns alle eine bessere Zukunft. Dafür bin ich sehr dankbar!*

..... 14-jähriges Mädchen .....

werden können. Beide nehmen immer wieder gerne neue Herausforderungen im MARIPHIL Kinderdorf an. Das Wohl der Kinder liegt ihnen sehr am Herzen.

Auch die Kinder freuen sich jeden Tag aufs Neue, am Schulunterricht teilnehmen zu können. Bei einer Umfrage sind sich auch die Kinder einig: Sie lieben den klimatisierten Raum, wo sie konzentriert und in Ruhe arbeiten und lernen können. Die Computer- und Internetnutzung empfinden sie als eine große Erleichterung, um schneller und besser ihre Aufgaben erledigen zu können.

..... ” .....

*Alles in allem mögen die Kinder und ich den Computerraum sehr, da die Computer für die Kinder sehr hilfreich und nützlich sind. Zum Einen für die Recherche der Kinder und zum Anderen auch für uns Pädagog\*innen, indem wir mit den Lehrern online gut im Kontakt stehen und uns austauschen können.*

..... Meme .....



YEAAAHH!

## WILKOMMEN IM KINDERDORF

Menschen kommen und gehen. Unsere langjährige Kollegin Diana Jean Bad-e aus der Verwaltung und unsere Kollegin Mutya Laro aus dem sozialen Bereich haben

Anjilly  
S. Batosin-in

**Alter**  
27 Jahre

**Position**  
Administration



## BYE-BYE HEY, HEY

sich von uns verabschiedet und wir möchten unsere beiden neuen Kolleginnen herzlich willkommen heißen und Euch kurz vorstellen:

Julaysa  
T. Sasang

**Alter**  
23 Jahre

**Position**  
Sozialarbeiterin



..... ” .....

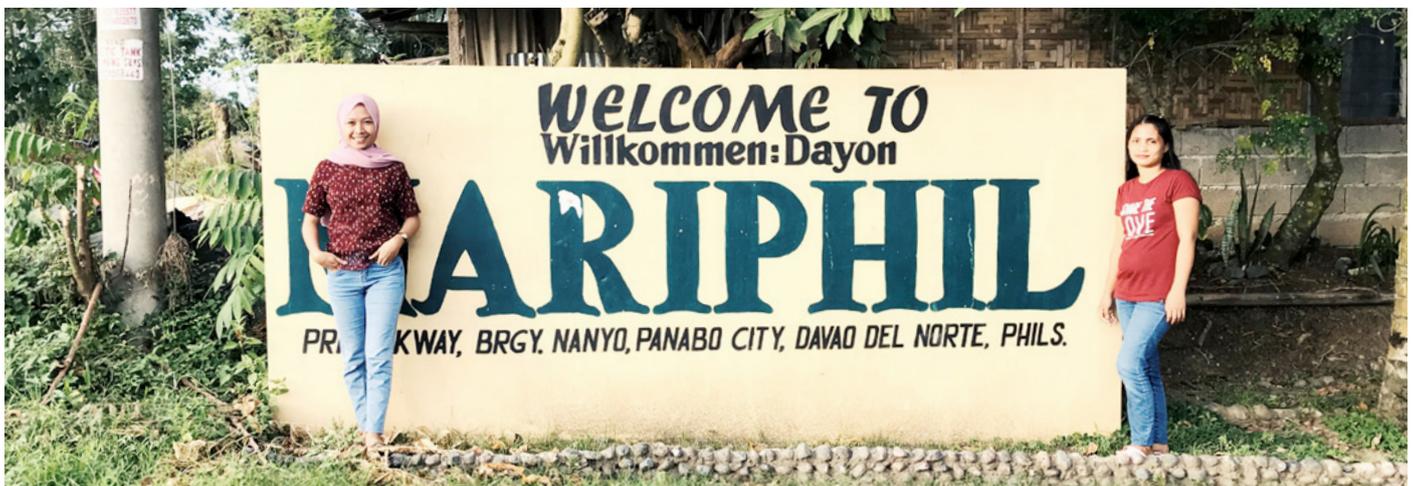
Hallo, ich bin verheiratet, habe ein Kind und lebe in Tubod. Als ich hörte, dass MARIPHIL eine Büroangestellte im Verwaltungsbereich sucht, nutzte ich sofort die Gelegenheit, um mich zu bewerben. Mein Vorteil war, dass ich 8 Jahre lang „Scholar“ (Patenkind) der MARIPHIL Foundation war. Mein deutscher Sponsor unterstützte meine Schulausbildung bis 2015, wofür ich bis heute sehr dankbar bin. Dank meiner guten Ausbildung kann ich heute arbeiten und ich möchte MARIPHIL mit meinem Arbeitseinsatz ebenfalls so viel wie möglich zurückgeben. MARIPHIL hat viel für mich getan. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und auf die neuen Herausforderungen und fühle mich bereits jetzt schon sehr wohl im Team. Salamat kaayo!

..... Anjilly .....

..... ” .....

Hallo, ich komme aus Davao City und lese in meiner Freizeit gerne Romane. Als ich die MARIPHIL Stellenanzeige sah, war ich ganz aufgeregt, da ich das MARIPHIL Kinderdorf bereits kenne. 2017 absolvierte ich, im Rahmen meines Studiums, ein viermonatiges Praktikum im Bereich Soziale Arbeit. Und jetzt, wo ich mein Studium beendet habe, kam die Stellenausschreibung wie gerufen. Ich vermisse die Kinder alle sehr. Ich bin glücklich nun zum MARIPHIL Team zu gehören und möchte dem Kinderdorf so vieles zurückgeben. Ich bin sehr dankbar für die Zeit und die Erfahrungen, die ich hier für mein bisheriges Leben und mein Studium sammeln konnte. MARIPHIL hatte einen großen Einfluss auf mich und bestärkte mich darin Sozialarbeiterin zu werden. Los geht's!

..... Julaysa .....





## ADVENT, ADVENT EIN LICHTLEIN BRENNT...

Deutsche Weihnachts-  
tradition trifft auf  
philippinische Kultur



Wir wünschen Euch allen eine schöne, besinnliche und vor allem gesunde Adventszeit. Wir hoffen, Ihr könnt trotz Corona ein paar gemeinsame Stunden mit Euren Liebsten in der Vorweihnachtszeit verbringen. Bleibt fröhlich und zuversichtlich – das wünschen wir Euch von ganzem Herzen!

## SALAMAT & LIEBE GRÜßE

Kerstin Schütte  
Marketing & Fundraising

## KONTAKT & INFOS

### Martin Riester

Vorstandsvorsitzender  
Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.

**Telefon DE:** 01520 6653855

**Mail:** martin.riester@mariphil.net

.....

### Kerstin Schütte

Marketing & Fundraising  
MARIPHIL Kinderdorf

**Telefon PHIL:** +63 (0) 945 352 4166

**Mail:** kerstin.schuette@mariphil.net

.....

[www.mariphil.net](http://www.mariphil.net)

## SOCIAL MEDIA

-  mariphilkinderdorf
-  mariphil.kinderdorf
-  MARIPHIL

## SIE MÖCHTEN HELFEN?

### Spendenkonto

**IBAN:** DE11 6009 0700 0863 4900 00

**Südwestbank BIC:** SWBSE333

**Empfänger:** Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.

.....

**WeCanHelp** (ohne Mehrkosten)

**Betterplace** (zusätzliche Gebühren)

**HelpDirect** (ohne Mehrkosten)

**Smile. Amazon**